

Landgericht | Urteil

Wegen Angriff auf Polizisten ins Gefängnis

Weil er sich den polizeilichen Anweisungen und seiner Festnahme widersetzt und schliesslich gar eine Polizistin mit Pfefferspray angegriffen hatte – geschehen war dies im Januar 2017 –, musste sich ein heute 48-jähriger Mann am 2. Februar vor dem Urner Landgerichtspräsidium II verantworten. Wobei er, da mittlerweile in Ungarn wohnhaft, nicht persönlich erschienen war (siehe UW vom 3. Februar). Nun liegt das Urteil im Dispositiv vor.

Unbedingte Freiheitsstrafe

Der Mann wird der versuchten schweren Körperverletzung, der Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte sowie der Widerhandlung gegen das Tierschutzgesetz schuldig gesprochen. Bei der Strafe folgt das Gericht dem Antrag der Staatsanwaltschaft: eine unbedingte Freiheitsstrafe von zehn Monaten sowie eine Busse von 400 Franken. Ausserdem wird eine vollzugsbegleitende ambulante Massnahme im Sinne einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung angeordnet. 36 Tage, die der Mann in Untersuchungshaft verbracht hat, werden ihm an die Strafe angerechnet. Weiter muss er für die Verfahrenskosten von insgesamt 41 500 Franken aufkommen. Der Verteidiger hatte vor Gericht eine bedingte Geldstrafe von höchstens 30 Tagessätzen beantragt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. (füm)

Spiringen | Kirchenrat dankt Father Sijoy Mathew

Ein «Hirrhämmli» zum Abschied

Am Sonntag, 14. Februar, wurde in Spiringen Father Sijoy Mathew, welcher dort als Priester rund ein- einhalb Jahre gewirkt hat, verabschiedet. Leider verhinderten die Corona-Massnahmen eine «grössere», verdientere Verabschiedung. Gerne hätte der Kirchenrat Sijoy Mathew einen Abschiedsapéro mit der Bevölkerung gegönnt. So wurde Sijoy Mathew im Sonntagsgottesdienst um 9.00 Uhr durch den Kirchenrat verabschiedet.

Fast ein Einheimischer

Als Geschenk überreichte ihm der Kirchenrat ein «Hirrhämmli» – es

soll eine Erinnerung an die Zeit in Spiringen sein. Ein Hirthemd tragen hierzulande die Einheimischen, und mit seiner aufgeschlossenen Art und seinem kommunikativen Wesen ist Sijoy Mathew in der kurzen Zeit, in der er in Spiringen gewirkt hat, sozusagen zu einem Einheimischen geworden. Die Zusammenarbeit mit ihm wurde sehr geschätzt. Er verstand es, die verschiedenen Ansprüche innerhalb der Pfarrei zu einen, und hat so Schönes in die Wege geleitet. Leider hat Corona auch vieles verhindert oder konnte nicht wie geplant durchgeführt

werden. Auch die Zeit, in der die Gläubigen nicht mehr in die Kirche zur Messe durften, war sicher keine einfache.

Die Kirchgemeinde Spiringen und der Kirchenrat lassen Father Sijoy Mathew ungern ziehen, wissen aber, dass in seinem Heimatland Indien Aufgaben auf ihn warten, welchen er sich zu widmen hat. Die gesamte Kirchgemeinde wünscht ihm auf seinem weiteren Weg von Herzen nur das Allerbeste und Gottes reichen Segen. Ein herzliches «Vergelt's Gott!» für die Zeit in Spiringen, und vielleicht gibt es irgendwann ein Wiedersehen. (e)



Abschied in kleinem Rahmen: Father Sijoy Mathew inmitten des Kirchenrates vor der Pfarrkirche in Spiringen.

FOTO: FRANZ IMHOLZ

Kantonsspital | Betriebliches Gesundheitsmanagement erfolgreich umgesetzt

KSU ist erster Urner Betrieb mit dem Label «Friendly Work Space»

Das Kantonsspital Uri wird als erster Urner Betrieb mit dem Label «Friendly Work Space» ausgezeichnet. Das Label ist eine Auszeichnung für Unternehmen, die das betriebliche Gesundheitsmanagement erfolgreich umsetzen und sich systematisch für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden einsetzen.

Ende 2020 überprüfte die Gesundheitsförderung Schweiz in Form eines eintägigen Assessments die Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) am Kantonsspital Uri. Dabei wurden die Kriterien «BGM und Unternehmenspolitik», «Personalwesen und Arbeitsorganisation», «Planung», «Soziale Verantwortung», «Umsetzung» und «Gesamtevaluation» geprüft. Diese Kriterien wurden in weitere 24 Subkriterien unterteilt und anhand von fünf Ausprägungsstufen bewertet.

Während des Assessment-Tages erhielten die beiden Assessoren der Gesundheitsförderung Schweiz Einblick in den Betrieb und tauschten sich mit Mitarbeitenden aus. Sie führten Interviews mit der Fachverantwortlichen BGM, der Leiterin HR und Kommunikation und dem Spitaldirektor. Zur Vervollständigung des Berichts studierten die Assessoren die zahlreichen Dokumente.

Auf dem Weg zum Label

Vor rund fünf Jahren machte sich das KSU auf den Weg und hat sich intensiv mit dem BGM beschäftigt. «Dank eines klaren Commitments seitens Spitalrats und Spitalleitung konnten wir am KSU den Aufbau des BGM konsequent in Angriff nehmen und die Massnahmen zugunsten der Mitarbeitenden Schritt für Schritt ausbauen», freut sich Nadine Schnüriger, Fachverantwortliche BGM am KSU. Nach einer systematischen Konzepterarbeitung startete im Juli 2017 die Umsetzung. Die Massnahmen reichen unter anderem von der Veranke-

rung von BGM in der Unternehmensstrategie, dem Ausbau des internen Fortbildungsprogramms mit gesundheitsförderlichen Veranstaltungen, Umsetzung von Massnahmen zur Veloförderung über Partizipationsmöglichkeiten für Mitarbeitende bis hin zur Evaluation von BGM.

Der Einsatz hat sich ausbezahlt, und das KSU durfte den positiven Bericht zur Erreichung des Labels entgegennehmen. «Für uns ist der Erhalt des Labels ein wichtiger Meilenstein und unterstreicht, welchen Stellenwert die Gesundheit der Mitarbeitenden im KSU hat. Gerade in dieser speziellen Zeit ist

das ein wichtiges Zeichen», so Claudia Jauch-Zraggen, Leiterin HR und Kommunikation.

Auch nach dem Erhalt des Labels wird das KSU weiter in die Förderung der Mitarbeitergesundheit investieren. So steht im Mai erneut eine umfassende Mitarbeiterbefragung an, die eine wichtige Standortbestimmung ist. Ebenfalls wird im Frühling die neue KSU-Kommunikations-App eingeführt, welche die interne Kommunikation und Koordination deutlich vereinfachen soll. Mit Blick auf den nahenden Bezug des Neubaus stehen ausserdem viele Themen zur optimalen Arbeitsplatzgestaltung an. (e)



Die Steuerungsgruppe BGM des Kantonsspitals Uri freut sich über die Auszeichnung mit dem Label «Friendly Work Space».

FOTO: ANGEL SANCHEZ

PIKETTDIENSTE

Über das Wochenende vom 20. und 21. Februar 2021 stehen für Notfälle zur Verfügung:

Arzt

Raum Andermatt/Urner Oberland:
Dr. med. Michael Schmid,
Andermatt
Telefon 041 887 19 77
(nur Samstag)

Raum Sisikon bis Gurtellen
(unteres und mittleres Reusstal):
Telefon 041 870 03 03

Zahnarzt

Telefon Swisscom 1811

Sanitätsnotruf

Telefon 144

Rettungshelikopter

Rega, Telefon 1414

Autopannen- und Unfalldienst

Personenwagen:
Unterer Kantonsteil (inkl. Amsteg):
AGVS Uri, Telefon 041 871 06 66

Oberer Kantonsteil (exkl. Amsteg):
Autohilfezentrale Urner Oberland
Telefon 041 883 01 57
ACS-Mitglieder: Tel. 155 10 01
TCS-Mitglieder: Tel. 0800 140 140
VCS-Mitglieder: Tel. 155 50 10

Tierärzte

Regli Kleintierpraxis + Petshop
Adlergartenstrasse 66,
6467 Schattdorf
Telefon 041 870 85 85

Kleintierpraxis Stadler
Giessenstrasse 46, 6460 Altdorf
Telefon 041 870 84 44

Die Dargebotene Hand

Telefon 143

Beratung für Menschen mit Hörproblemen

jeweils donnerstags,
13.30 bis 18.00 Uhr,
auf tel. Voranmeldung:
079 547 62 22

Spitex Uri

Pikett für unsere Klienten
von Montag bis Sonntag
Telefon 041 871 04 04

Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige

Schweizerisches Rotes Kreuz
Tel. 041 874 30 75; www.srk-uri.ch

Opferhilfe Uri

Telefon 084 882 12 82

Jugend- und Elternberatung

Montag bis Freitag während der
Bürozeiten: Telefon 041 874 11 80

Suchtberatung

Montag bis Freitag während der
Bürozeiten: Telefon 041 874 11 80

Selbsthilfegruppen im Kanton Uri

www.ur.ch/selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppe Anonyme Alkoholiker

Telefon 0848 848 885

Demenzfachstelle Uri Alzheimer Uri/Schwyz

Telefon 079 212 58 60
Montag bis Freitag während
den Büroöffnungszeiten
www.alzheimerurischwyz.ch

Hilfswerk der Kirchen Uri

Seedorferstrasse 6a, 6460 Altdorf
Telefon 041 870 23 88

Defekte Fenster, Türen, Fassaden

Ruch Metallbau AG
Telefon 0800 240 144